



Stadt Kitzbühel

Beilage in dieser Ausgabe:

Inhaltsverzeichnis 2006

Jahrgang 11/Nr. 1

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Jänner 2007



Kein (Natur)Schnee in Tallagen und frühlinghafte Temperaturen: Bis Ende Jänner war vom Winter keine Spur.

Kein Schnee, aber Schneeeinbringung gesichert

Auch wenn das Titelbild dieser Ausgabe das Thema Schneeeinbringung als ein nicht sonderlich aktuelles erscheinen lässt, hatten sich die Verantwortlichen der Stadt mit diesem - im heurigen Winter bislang latenten - Problem dennoch zu befassen.

So gesehen hatte der bisher schneearme Winter auch seine Vorteile. Mittlerweile konnte für die Schneeeinbringung in die Ache eine rechtliche Lösung gefunden werden. Die Stadt Kitzbühel hat seit einigen Tagen als erste

Gemeinde im Bezirk einen rechtskräftigen Bescheid, der die Schneeeinbringung in die Kitzbüheler Ache regelt. Die Berufung der wasserrechtlichen Bewilligung (Bescheid der BH Kitzbühel vom 18. 12. 2006) durch zwei Kitzbüheler Fischer wurde von der Wasserrechtsbehörde (Landeshauptmann) in II. Instanz als unbegründet abgewiesen. Der Schnee gilt demnach nicht als „Abfall“ im Sinne des Abfallwirtschaftsgesetzes und kann, unter den bisher schon bekannten Auflagen, in die Ache

entsorgt werden.

Die wasserrechtliche Bewilligung für die Schneeeinbringung in die Kitzbüheler Ache wurde für vier Jahre erteilt. Genehmigt wurden acht Einbringungsstellen. Die Auflagen sind die selben wie im vergangenen Winter: Es darf nur Schnee eingebracht werden, der maximal 48 Stunden alt ist und nicht augenscheinlich massiv mit Streusplitt und Müll verunreinigt ist. Mit dem Großteil der Fischer konnte diesbezüglich ein Einvernehmen erzielt werden.

Auch die Berufungsbehörde geht davon aus, dass aufgrund der Auflagen gesichert ist, dass die Schneeeinbringung für die Gewässer und die Interessen der Fischer vertretbar ist. Der Bescheid kann noch vor dem Verfassungsgerichtshof oder dem Verwaltungsgerichtshof bekämpft werden. Unabhängig davon ist die Stadtgemeinde jedoch schon jetzt berechtigt, auf Grundlage der vorliegenden Bescheide Schnee entsprechend den erteilten Auflagen in die Ache einzubringen.





Gottesdienste und Veranstaltungen

der Pfarre St. Andreas

Die wichtigsten Termine:

- So. 28.1. Der 11-Uhr-Gottesdienst entfällt, wenn das Hahnenkammrennen stattfindet. Bei Absage des Rennens Gottesdienst um 11 Uhr!
- Mo. 29.1. 13.30 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof, 19 Uhr Gebetskreis im Mesnerhaus.
- Di. 30.1. 19 – 8 Uhr Nachtanbetung im Franziskanerkloster.
- Fr. 2.2. Darstellung der Herrn, Mariä Lichtmess – 8.30 Uhr kein Gottesdienst! 19 Uhr Kerzensegnung vor der Liebfrauenkirche, anschließend Gottesdienst mit Blasius-Segen in der Pfarrkirche.
- Sa. 3.2. 17 Uhr Gottesdienst mit Blasius-Segen in der Pfarrkirche.
- So. 4.2. 10.15 Uhr Kleinkinder-Gottesdienst in der Pfarrkirche. 11 Uhr Gottesdienst, anschließend „Mesnerhaus-Hoangascht“.
- Mo. 5.2. 20 Uhr Männerrunde im Mesnerhaus.
- Di. 6.2. 19 Uhr Ökumenische Abendgebete mit Gesängen aus Taizé in der Liebfrauenkirche.
- Sa. 10.2. 17 Uhr Jugendgottesdienst mit besonderer Gestaltung in der Pfarrkirche.
- 12. – 16.2. In der Ferienwoche ist die Pfarrkanzlei nur von 10 – 12 Uhr geöffnet!
- Mo. 12.2. 13.30 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof, 19 Uhr Gebetskreis im Mesnerhaus.
- Di. 20.2. Faschingsdienstag – Ewige Anbetung von 7 bis 19 Uhr in der Spitalskirche, heute findet kein Gottesdienst statt!
- Mi. 21.2. Aschermittwoch – 8.30 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche!
- So. 25.2. 11 Uhr Familiengottesdienst gestaltet von Volksschülern.
- Mo. 26.2. 13.30 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof, 19 Uhr Gebetskreis im Mesnerhaus.
- Di. 27.2. 17 Uhr Kreuzweg-Andacht in der Spitalskirche.
- Mi. 28.2. 17 Uhr Kreuzweg-Andacht in der Spitalskirche.
- Sa. 3.3. Ab heute findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche wieder um 19 Uhr statt!

WICHTIGE ÄNDERUNG der Gottesdienstzeit am Samstag: Von Dezember bis Februar findet der Vorabendgottesdienst in der Pfarrkirche um 17 Uhr statt (19 Uhr kein GD)!

Treffen der Mutter-Kind-Gruppe jeden Donnerstag von 9 – 11 Uhr im Mesnerhaus, „Kinderstunde“ im Pfarrhof jeden Sonntag um 11 Uhr.



Schattenspiel: Im markanten Turm der Liebfrauenkirche spiegelt sich der schlanke Turm der Pfarrkirche.



„Mesnerhaus-Hoangascht“

Bei Gulaschsuppe, Würstl oder Kaffee und Kuchen kann man gemütlich plaudern und erspart sich das Kochen zu Hause! Für Kinder gibt es „Gratisgetränke“ und Spielmöglichkeiten! Jeden 1. Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe. Nächster Termin: Sonntag, 4. Februar

KABEL-TV-Nutzer in
KITZBÜHEL können das Programm des

BIBEL TV

(Kanal 37, 604,25 Mhz)

ohne Zusatzgerät empfangen.

„Bibel TV“ ist eine Gemeinschaftsbewegung der unterschiedlichsten Christen, mit dem Ziel, das Evangelium ins Fernsehen zu bringen und damit Millionen von Menschen zu erreichen.



Krankenhaus Kitzbühel schreibt tiefrote Zahlen

Krankenanstalten	2002	2003	2004	2005
LKH Innsbruck	3.479.596	- 4.567.516	- 1.932.453	- 3.584.902
LKH Hochzirl	- 1.772.693	- 1.877.586	- 1.616.957	- 1.579.257
LKH Natters	- 3.391.650	- 3.933.614	- 2.980.144	- 2.729.296
PKH Hall	- 86.465	-635.497	- 197.626	- 241.154
Summe LKH	- 1771.213	- 11.014.213	- 6.727.179	- 8.134.609
BKH Hall	44.616	- 1.067.288	- 1.135.200	- 1.227.899
BKH Schwaz	- 369.130	- 1.399.586	-223.140	412.495
BKH Kufstein	- 1.882.081	- 4.826.134	- 2.641.059	860.338
BKH St.Johann	-154.278	- 1.534.840	667.405	905.075
BKH Lienz	231.234	- 1.027.911	- 824.355	- 1.280.680
BKH Reutte	- 1.349.883	- 1.934.848	- 1.874.425	- 1.543.676
KH Kitzbühel	- 1.783.106	- 2.909.353	- 2.944.231	- 3.288.869
KH Zams	1.773.632	454.087	310.639	914.274
Summe Nicht-LKH	- 3.488.997	- 14.245.873	- 8.664.365	- 4.248.942

Die Betriebsergebnisse der öffentlichen Krankenanstalten Tirols seit 2002.

Wenn man sich die Betriebsergebnisse der Tiroler Krankenhäuser ansieht, lässt sich erkennen, dass die meisten Spitäler wirtschaftlich gesehen nicht sonderlich gesund sind. Herausragend aus dieser Statistik - im negativen Sinn - ist das Krankenhaus Kitzbühel. Während die benachbarten Bezirkskrankenhäuser von St. Johann und Kufstein gesund gespart werden konnten, hat das Kitzbüheler Spital mit jährlich steigenden Abgängen zu kämpfen. Im Jahr 2005 war das die enorme Summe von knapp **3,3 Millionen Euro**. Die Zahlen für 2006 liegen noch nicht vor, mit einem hohen Abgang ist aber wiederum zu rechnen.

11 Mio. Euro in fünf Jahren
Nach Abzug aller Zuschüsse von Bund und Land hat die Stadtgemeinde Kitzbühel den Restabgang des Krankenhauses zu bedecken. Im ver-

gangenen Jahr hat die Stadt inklusive diverser Zusatzkosten die stolze Summe von **2,9 Millionen Euro** (40 Millionen Schilling) für das städtische Spital aufbringen müssen. In den letzten fünf Jahren waren es insgesamt **11,3 Millionen Euro** (155 Mio. Schilling). Das ist viel Geld, das

heute viel aufwändiger und kostenintensiver als noch vor Jahrzehnten. Auch die räumliche Nähe zu einem „Konkurrenzbetrieb“ wie das Bezirkskrankenhaus in St. Johann, das auch gerne von der Kitzbüheler Bevölkerung konsultiert wird, ist für das städtische Krankenhaus nicht ge-

kenhaus dieser Größe und unter den genannten Rahmenbedingungen kaum bis gar nicht wirtschaftlich geführt werden kann. Da kann sich die Belegschaft noch so bemühen, es geht sich eben hinten und vorne nicht aus. Das ist ein Faktum, dem man sich nicht verschließen kann.



Aus dem Krankenhaus Kitzbühel wird ein Rehabilitationszentrum.

Umstrukturierung

Aus diesen genannten Gründen ist daher eine Umwandlung in ein Rehabilitationszentrum die einzig sinnvolle Lösung. Das neue Konzept sieht sogar eine Ausweitung von derzeit 95 auf 150 Betten vor.

Das bedeutet, dass auch weiterhin hochkarätige Arbeitsplätze für medizinisches

Personal (Ärzte, Krankenschwestern, Pfleger,...) am selben Standort zur Verfügung stehen. Darüberhinaus wird ein Sozialplan erstellt, der alle gesetzlichen Ansprüche der Mitarbeiter berücksichtigt.

Personal (Ärzte, Krankenschwestern, Pfleger,...) am selben Standort zur Verfügung stehen. Darüberhinaus wird ein Sozialplan erstellt, der alle gesetzlichen Ansprüche der Mitarbeiter berücksichtigt.

Personal (Ärzte, Krankenschwestern, Pfleger,...) am selben Standort zur Verfügung stehen. Darüberhinaus wird ein Sozialplan erstellt, der alle gesetzlichen Ansprüche der Mitarbeiter berücksichtigt.

Personal (Ärzte, Krankenschwestern, Pfleger,...) am selben Standort zur Verfügung stehen. Darüberhinaus wird ein Sozialplan erstellt, der alle gesetzlichen Ansprüche der Mitarbeiter berücksichtigt.



Ehrenbürger Oberschulrat Peter Brandstätter ein 80er

Am Sonntag, 21. Jänner, feierte Kitzbühels Ehrenbürger, Oberschulrat Peter Brandstätter im Kreise seiner großen Familie seinen 80. Geburtstag. Ihm zu Ehren marschierte auch die Stadtmusik in der Vorderstadt auf.

Eine Anführung des jahrzehntelangen beruflichen und ehrenamtlichen Wirkens von Peter Brandstätter in seiner Heimatstadt würde den hier gegebenen Rahmen sprengen. Näheres dazu ist in der *Stadtzeitung* vom November 2001 nachzulesen.



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler überreichte Peter Brandstätter ein handgemaltes Bild von dessen Haus und die Stadtmusik spielte ein paar Ständchen. Im Bild Kapellmeister Oswald Pletzer (rechts) und Obmann Sepp Brandstätter, ein Bruder des Jubilars.

*Das Hahnenkamm-Rennen, das müssen wir retten!
Denkt an die Profite, die fetten,
die uns alle erwarten,
wenn erst die Gladiatoren starten!
Uns alle? Wer hat den Schaden? Wer den Gewinn?
Und macht das Ganze wirklich Sinn?
Wer wagt solche Fragen?
Wer kann's nicht ertragen,
wer wagt es zu stöhnen,
wenn Hubschrauber dröhnen
seit vielen Tagen?
Wer wagt es zu sagen,
es machen uns krank,
der Lärm und Gestank?
Eine Wahnsinnsleistung,
ein Wunder passiert!
Wer hat das immer noch nicht kapiert?
Vom Glockner, dem Fernen,
wird Tag und Nacht
Schnee hergekarrt,
die kostbare Fracht,
das Gold, das weiße!
Wer sagt da: sch....?
Er halte sein Maul und gebe Ruh!
Wir tanzen um die Heilige Kuh!
Monika Skowronski*

Poller regelt Stadteinfahrt

Der Drang vieler Autofahrer mit ihrem Gefährt durch die historische Altstadt zu fahren ist oft unbändig. Zumindestens für den unteren Teil der Vorderstadt ist das - durch das Kirchberger Tor kommend - die meiste Zeit im Jahr auch kein Problem. Gelegentlich wird die Fußgängerzone, welche in der oberen Vorder- und Hinterstadt gilt, auch auf die restliche Innenstadt ausgedehnt (wie z. B. rund um die Weihnachtszeit oder während der Hahnenkammrennen). Da die entsprechenden Hinweistafeln nicht immer die ihnen gebührende Beachtung fanden, wurde beim Kirchberger Tor ein so genannter versenkbarer Poller installiert. Aber auch davon lassen sich nicht alle Autofahrer abhalten. Seit seiner Inbetriebnahme vor rund einem Monat wurde der Poller bereits fünf Mal angefahren, drei Mal dabei auch schwer beschädigt. Und das obwohl neben dem Poller sowohl eine rote Ampel wie auch eine Tafel auf die Fußgängerzone hinweist. Auch die zusätzlich aufgestellte Tafel, auf der vor dem



Ein versenkbarer Poller wurde beim Kirchberger Tor installiert.

Hinderniss gewarnt wird, dürfte nicht jeden Autofahrer abschrecken, es doch zu versuchen. Was immer wieder mit einem Blechschaden endet. Dabei kann die Altstadt auch sehr gut zu Fuß besichtigt werden.



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
KITZBÜHEL

Blutspendenaktion des Roten Kreuzes

Das Rote Kreuz, Ortsstelle Kitzbühel, veranstaltet am **Donnerstag, 15. Februar, von 10 bis 20 Uhr** in der **Hauptschule** eine Blutspendenaktion.

Um rege Teilnahme wird gebeten. Blutspenden kann Leben retten!





Schnee von unten nach oben

Der Wille, alljährlich im Jänner ein Skirennen auszurichten, ist in Kitzbühel seit jeher ein stark ausgeprägter. Dies zeigt sich besonders in schneearmen Wintern. Eine rennfähige Piste wird hergezauert, koste es was es wolle. Letzten Endes war die Natur aber doch stärker. Slalomrennen sind aber dennoch möglich.

Das Besondere daran ist, dass die Rennläufer ihrer Tätigkeit nicht auf einer natürlichen Kunstschneepiste sondern auf einer künstlichen Naturschneepiste (dem Großglockner sei Dank) nachgehen können. Da die Streif aber vom Winde verweht wurde, kann die Frage, ob sich der Hahnenkammsieger auch als Glocknerkönig bezeichnen hätte dürfen, nicht beantwortet werden.



Pistenpräparierung nach dem Motto: „Kommt der Schnee nicht von oben, wird er eben von unten rauf gebracht“.



LKW's wurden diesmal nicht für die Schnee-Entsorgung, sondern für die Schnee-Besorgung eingesetzt.



Auch Glocknerschnee und Hubschraubereinsatz konnten Abfahrt und Super-G nicht mehr retten.



Jahresstatistik 2006

Die Stadtgemeinde Kitzbühel sowie die Nachbargemeinden Oberndorf, Reith, Jochberg und Aurach (in der Reihenfolge der Einwohnerzahl) sind zur Besorgung der Personenstandsangelegenheiten zu einem Gemeindeverband, dem Standesamtsverband Kitzbühel zusammengeschlossen. Sitz des Verbandes ist Kitzbühel, die Administration wird vom Standesamt Kitzbühel geführt. Ein Blick in die Jahresstatistik 2006 des Standesamtsverbandes Kitzbühel ist interessant, deren Gesamtumfang würde den hier möglichen Rahmen sprengen. Tieferstehend wird eine auszugsweise Zusammenfassung wiedergegeben.



Im Standesamtsverband Kitzbühel kamen im Jahr 2006 insgesamt 193 Kinder auf die Welt.

Geburten

Geburten nach Status	männlich	weiblich	Gesamt
ehelich (51,30%)	46	53	99
unehelich (48,70%)	50	44	94
davon mit Vaterschaftsanerkennung (45,08%)	47	40	87
davon ohne Vaterschaftsanerkennung (3,63%)	3	4	7
Gesamt	96	97	193
	(49,74%)	(50,26%)	(100%)

Geburten nach Geburtsort	männlich	weiblich	Gesamt
Kitzbühel (99,64%)	96	96	192
Aurach (0,52%)	-	1	1
Gesamt	96	97	193
	(49,74%)	(50,26%)	(100%)

Geburten nach Staatsangehörigkeit	männlich	weiblich	Gesamt
Österreich (86,01 %)	80	86	166
Deutschland (6,74 %)	8	5	13
Kroatien (1,55 %)	2	1	3
Bosnien-Herzegowina (1,04 %)	2	0	2
Jugoslawien (0,52 %)	1	0	1
Neuseeland (0,52 %)	1	0	1
Niederlande (0,52 %)	0	1	1
Portugal (0,52 %)	0	1	1
Rumänien (0,52 %)	0	1	1
Slowakei (0,52 %)	0	1	1
Thailand (0,52 %)	1	0	1
Tschechische Republik (0,52 %)	1	0	1
Vereinigtes Königreich (0,52 %)	0	1	1
Gesamt	96	97	193
	(49,74%)	(50,26%)	(100%)

Geburten nach Wohnort der Eltern	Vater	Mutter
Auswärtige Wohnorte (66,93 %)	125	128
Kitzbühel (18,25 %)	32	37
Oberndorf in Tirol (4,76 %)	9	9
Reith bei Kitzbühel (4,50 %)	8	9
Aurach bei Kitzbühel (3,17 %)	6	6
Jochberg (2,38 %)	5	4
Gesamt	185	193

Vornamen

102 Kinder erhielten einen Vornamen, 80 deren zwei, 9 drei Vornamen und 2 Kinder erhielten sogar mehr als drei Vornamen.

Bei den Mädchen führen die Beliebtheitsskala die Namen Anna, Lena und Nina an (jeweils 4). Bei den Knaben lautet die Reihenfolge Martin (6), Lukas (5) und Florian, Sebastian, Thomas (je 4). Wer sich für keinen Namen entscheiden kann, der wende sich an den Standesbeamten Winfried Perger. Dieser verfügt über eine umfangreiche Liste an gängigen und weniger üblichen Vornamen, soweit diese gesetzlich erlaubt sind.

Eheschließungen

Erstehen	männlich	weiblich	Gesamt
Erstmalige Eheschließung (69,74 %)	79	80	159
Eheschließungen mit 1 Vorehe (17,98 %)	20	21	41
Eheschließungen mit 2 Vorehe (11,4 %)	15	11	26
Eheschließungen mit 3 Vorehe (0,88 %)	-	2	2

Wohnsitzgemeinde	männlich	weiblich	Gesamt
Aurach bei Kitzbühel (3,51 %)	2	6	8
Auswärtige Personen (57,46 %)	68	63	131
Jochberg (4,39 %)	6	4	10
Kitzbühel (25 %)	27	30	57
Oberndorf in Tirol (3,95 %)	4	5	9
Reith bei Kitzbühel (5,70 %)	7	6	13

Staatsangehörigkeit	männlich	weiblich	Gesamt
Österreich (59,21%)	69	66	135
Deutschland (24,56 %)	27	29	56
Vereinigtes Königreich (8,33 %)	9	10	19
Jugoslawien (1,32 %)	2	1	3
Finnland (0,88 %)	1	1	2
Niederlande (0,88 %)	1	1	2
Vereinigte Staaten von Amerika (0,88 %)	2	-	2
Brasilien (0,44 %)	-	1	1
Griechenland (0,44 %)	-	1	1
Iran (0,44 %)	1	-	1
Irland (0,44 %)	1	-	1
Italien (0,44 %)	1	-	1
Kanada (0,44 %)	-	1	1
Kolumbien (0,44 %)	-	1	1
Kroatien (0,44 %)	-	1	1
Lettland (0,44 %)	-	1	1



Religionszugehörigkeit	männlich	weiblich	Gesamt
röm.-kath. (60,53 %)	68	70	138
sonstige (30,70 %)	37	33	70
evang. A.B. (4,39 %)	4	6	10
serb.-orth. (1,75 %)	2	2	4
griech.-orth. (0,88 %)	-	2	2
islam. (0,88 %)	1	1	2
alkath. (0,44 %)	1	-	1
method. (0,44 %)	1	-	1

Namensführung	Anzahl
Gemeinsamer Familienname des Mannes (88,6 %)	101
Familienname der Frau vorangestellt	2
Familienname der Frau nachgestellt	8
Gemeinsamer Familienname der Frau (1,75 %)	2
Familienname des Mannes vorangestellt	-
Familienname des Mannes nachgestellt	-
Kein gemeinsamer Name,	
- der Name des Mannes wird für Kinder verwendet (2,63%)	3
- der Name der Frau wird für Kinder verwendet (2,63%)	3
- mangels Bestimmung wird der Name des Mannes für Kinder verwendet (4,39 %)	5

Sterbefälle

Sterbefälle	männlich	weiblich	Gesamt
	50	56	106
	(47,17%)	(52,83%)	(100%)
Durchschnittsalter der Verstorbenen	73,46	84,23	78,85

Wohnort der Verstorbenen	männlich	weiblich	Gesamt
Kitzbühel	29	38	67
Aurach bei Kitzbühel	3	3	6
Jochberg	3	3	6
Oberndorf	2	4	6
Reith bei Kitzbühel	1	2	3
St. Johann i. T.	2	1	3
Kirchberg	0	2	2
St. Ulrich a. P.	1	1	2
Hopfgarten im Brixental	0	1	1



Lotte Minkus feierte 100. Geburtstag

Die älteste Kitzbühelerin, **Lotte Minkus**, konnte am 29. Dezember 2006, ihren 100. Geburtstag feiern. Im Altenwohnheim, wo die die rüstige Seniorin seit vier Jahren lebt, wurde der runde Geburtstag gebührend gefeiert. Geschäftsführer **Karl Hauser** und **Bürgermeister Dr. Klaus Winkler** warteten mit einem Blumenstrauß auf.



Peter Krimbacher ist seit 1950 Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr Kitzbühel. Beruflich war er jahrzehntelang im städtischen Bauhof tätig. Kürzlich konnte Peter Krimbacher, der als Sohn des damaligen Mesners im Mesnerhaus zur Welt kam, seinen **85. Geburtstag** feiern. Zum Jubeltag fanden sich als Gratulanten der Feuerwehrvorstand unter Kommandant Alois Schmidinger sowie Bürgermeister Dr. Klaus Winkler beim Jubilar in seinem schmucken Eigenheim in der Bacherwiese ein.

Im Jahr 2006 sind mit einer besonderen Beziehung zur Stadt Kitzbühel verstorben:

- 15. Mai **Jakob Pletzer**,
Ersatz-Gemeinderat 1970 – 1979
- 8. September **Siegfried Höck**, Stadtwerke-Beamter i. R.
- 27. Oktober **Josef Gartner**, Bauhof-Mitarbeiter i. R.
- 29. Oktober **Sr. Augustina Anna Erharter**, Barmherzige Schwester vom hl. Vinzenz von Paul, 18 Jahre im ehemaligen Stadtspital tätig
- 9. Dezember **Brigitte Gollner**, Raumpflegerin im Rathaus



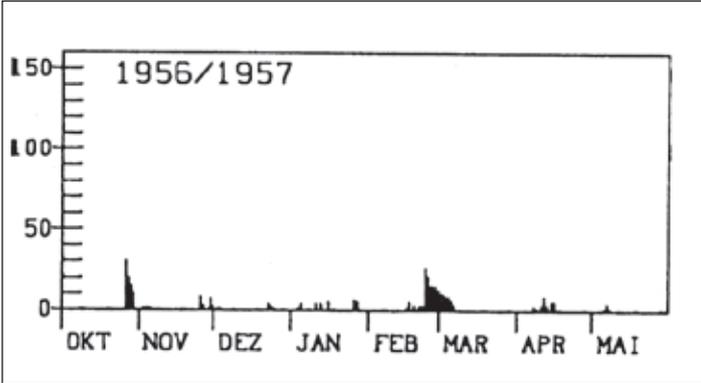
Ein Blick zurück

Auch der Winter 1956/1957, also vor 50 Jahren, war äußerst schneearm. Nach einem frühen Wintereinbruch Ende Oktober schneite es bis Ende Februar nahezu nichts, dann

viel zu spät ein wenig. Die Situation beim Hahnenkammrennen 1957 veranschaulicht das von Wendelin Karrer gemachte Foto. Die graphische Darstellung

zeigt die Schneehöhe an der Messstation Kitzbühel der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik im Winter 1956/57, ein Strich

auf der Tabellenskala entspricht 10 cm (siehe hierzu auch die Übersicht von 1896 bis 1996 in der Stadtzeitung Ausgabe Jänner 1999).



Die im Text erwähnte kleine Materialeiseilbahn vom Pass Thurn zur Resterhöhe bestand im Wesentlichen nur aus einer Kiste samt einfacher Blechabdeckung. Foto: W. Karrer



Für die Passagiere war es eng, doch sparte man immerhin gut 400 Meter Aufstiegshöhe. Bei den beiden Fahrgästen handelt es sich um Herbert Koidl und Traudl Messerklinger. Deren Vater Dipl.-Ing. Wido Messerklinger (1901-1954) war Alpinist und Seilbahnpionier, ein Mann der ersten Stunde bei der Hahnenkammbahn sowie Vorstand und Betriebsleiter des Unternehmens. Auch die Kleinstseilbahn vom Pass Thurn zur Resterhöhe entstammte seiner Planung (zum Seilbahnpionier Dipl.-Ing. Wido Messerklinger siehe den umfangreich-sorgfältigen Beitrag von Hans Wirtenberger, Kitzbüheler Heimatblätter Nr. 4/2004). Foto: W. Karrer

„Wer sich heiß gelaufen hat im großen Kitzbüheler Skizirkus, der fahre schleunigst zum nahen Pass Thurn hinauf und mache diese Tour: er wird es nicht bereuen, wenn er sechs Stunden später unten im kleinen Wirtshaus „Alte Wacht“ sitzt, still vergnügt seinen Roten trinkt und tief beruhigt

an weitere solche „Seitensprünge“ denkt.“ Mit diesen Worten beginnt der namhafte Alpinliterat Walter Pause (1907-1988) in seinem Klassiker „Abseits der Piste“ die Beschreibung der einstmals beliebtesten Skitour im Raum Kitzbühel. Nun, auch die „Trattenbachrunde“ ist längst „verliftet“ und die Beschreibung

Walter Pauses Historie. Skitouren sind wieder in Mode, daher die Erinnerung an dieses frühere Ziel. Erleichtert wurde seinerzeit der Aufstieg durch eine zum Per-

sonentransport zugelassene Materialeiseilbahn vom Pass Thurn zur Skihütte Rustalm (später Sessellift) und durch den Stützpunkt Trattenbachhütte.



Aufstieg zur Trattenbachalm 1952, bei den Tourengehern handelt es sich um Martin Arnold und Toni Werner aus Kitzbühel.



Illustration der Tourenbeschreibung in Walter Pauses „Abseits der Piste“, 1. Auflage 1961. Das Bild zeigt den Talsenkamm über Jochberg von Nordosten gesehen, links am Bildrand das Zentrum von Jochberg. Der 1959 errichtete Sessellift zur Wagstättalm ist erkennbar, man beachte den damaligen Waldstand.



Keine Angst vor dem „schwarzen Mann!“



Rauchfangkehrer Günther Kern kam mit voller Ausrüstung auf Besuch in den Kindergarten Voglfeld.

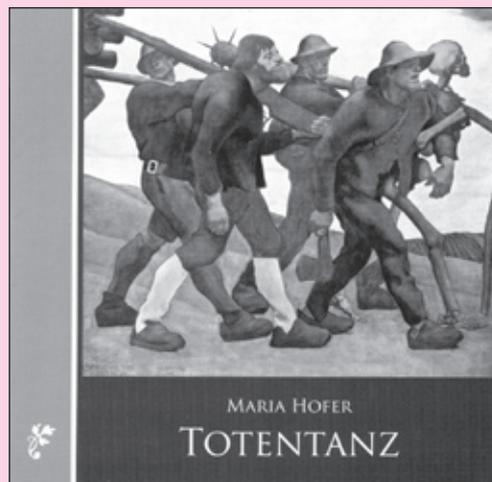
Zu Beginn des neuen Jahres kam ein besonderer Glücksbringer in den Kindergarten Voglfeld. Der Rauchfangkehrer Günther Kern, (Papa eines Kindergartenkindes), erzählte uns viel Wissenswertes über seinen interessanten Beruf. Die Kinder konnten ihn in seiner „Ausgeh-Uniform“ bewundern. Zum Anschauen und Angreifen hatte er seine komplette Ausrüstung mitgebracht. Wir lernten eine „Rohrhexe“, „Herdzeug“,

verschiedene Bürsten, einen Kaminschlüssel, usw.... näher kennen. Die Gelegenheit, einen „schwarzen Mann“ hautnah zu sehen und Hautkontakt mit echtem Ruß zu erleben, hatte allen sichtlich große Freude bereitet.

Wir möchten uns auf diesem Weg recht herzlich bei Günther Kern für den informativen Besuch bedanken und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg und Glück bei seiner täglichen Arbeit.

Kultur Stadt Kitzbühel

Präsentation der Maria Hofer CD „Totentanz“



Mittwoch, 21. Februar 2007 (Aschermittwoch)
Konzertsaal der Landesmusikschule
19.30 Uhr

REFERAT FÜR JUGEND UND FAMILIE

Jugendtaxi

Die Stadtgemeinde Kitzbühel bietet ein Heimfahrt-Taxiservice für Schüler, Jugendliche, Lehrlinge und Studenten an.

Jeden Freitag- und Samstagabend sowie am Vorabend von Feiertagen wird dieses Taxiservice angeboten.

Heimfahrt-Zeiten:

00.30 Uhr	vor dem Rathaus (Rathausplatz)
00.40 Uhr	Im Gries (Bushaltestelle)
02.00 Uhr	vor dem Rathaus (Rathausplatz)
02.10 Uhr	Im Gries (Bushaltestelle)

Was brauchst Du:

Berechtigungscard (Einheimischenausweis) und

Euro 2,00	für Fahrten im Stadtgebiet oder
Euro 3,00	für Fahrten außerhalb folgender Stadtteile: ab Sportplatz Langau ab Schwarzsee ab Felseneck



Trachtenvereinsobmann Franz Gosch, Kaiserjäger Leonhard Moser und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler gratulierten Hermann Mayr (2. v. l.) zum runden Geburtstag.

Hermann Mayr: 80 Jahre

Am 14. Jänner 2007 vollendete Diplomrestaurator Hermann Mayr sein 80. Lebensjahr.

Der Jubilar ist Träger des *Goldenen Ehrenzeichens* der Stadt Kitzbühel. Viele Zeugnisse seines künstlerischen Schaffens sind in Kitzbühel zu sehen. Er re-

staurierte unter anderem die Johanneskapelle und die Frauenkirche.

Der 1. Tiroler Trachtenverein - Landsturmgruppe 1809, dessen Ehrenobmann Mayr ist, ließ ihn anlässlich seines runden Geburtstages bei einem kleinen Fest hochleben.



Jahresabschlussitzung des Gemeinderates

Es ist in Kitzbühel eine langjährige gute Tradition, dass am Ende des Jahres der Gemeinderat noch einmal zusammenkommt, um abseits der alltäglichen politischen Auseinandersetzung über das abgelaufene Jahr zu resümieren.

Eingangs der Sitzung gedachten die Mandatäre den im letzten Jahr verstorbenen Persönlichkeiten, die in einer besonderen Verbindung zur Stadt Kitzbühel standen. Die Schweigeminute wurde selbstverständlich auch allen im letzten Jahr verstorbenen MitbürgerInnen gewidmet.

Glücklicherweise konnte Bürgermeister Dr. Klaus Winkler in seinem Rückblick darauf hinweisen, dass die Stadt im vergangenen Jahr vor größeren Schäden verschont blieb. Wermutstropfen war sicherlich das endgültige Aus für das Kitzbüheler Krankenhaus in seiner jetzigen Form als Spital. Das war eine schwere Entscheidung für die



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler gab einen Rückblick über das abgelaufene Jahr.

Stadtführung, für die es aber keine Alternative gab (*Näheres dazu in einem gesonderten Artikel in dieser Ausgabe*). Der Bürgermeister konnte aber auch auf Erfreuliches verweisen. So konnte die Erweiterung des Altenwohnheimes endgültig finalisiert werden. Mit der Errichtung des Sportparks wurde

ein langjähriger Wunsch der Kitzbüheler nach einer Eishalle erfüllt. Auch das Siedlungsprojekt Lechenperg liegt voll im Plan. Für weitere dringend nötige Wohnprojekte konnten bereits die Weichen gestellt werden. Der Bürgermeister dankte den Mandatären für die Arbeit im Stadtparlament, den

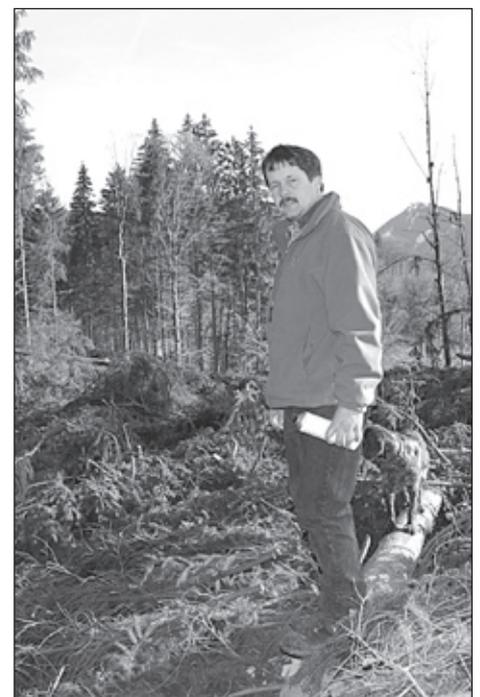
städtischen Mitarbeitern für deren Einsatz. Sein Dank galt auch allen Bürgern für deren Fleiß, Gemeinsinn und Steuerehrlichkeit. Auch die Referenten der einzelnen Fraktionen verzichteten in ihren Statements durchwegs auf parteipolitisches Geplänkel zum Jahresende.

Lechenperg: Bäume weichen Siedlungsgrund

Allmählich wird die Dimension der neuen Siedlungsgrundstücke am Lechenperg-Areal ersichtlich. In den letzten Wochen wurden die

ersten Bäume gefällt. Dort wo früher dichter Wald war, öffnet sich jetzt ein herrlicher Rundumblick. Stadtförster Alois Erber

machte sich jüngst ein Bild von den umfangreichen Holzschlägerungsarbeiten.





„Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Der Dr. Praxmair

Der Praxmair Toni war mit seinen „Nationalsängern“ auf einer großen Englandtournee. Plötzlich bekam eines der Mädchen fürchterliche Bauchschmerzen. Sie waren derartig wild, dass sie der dortige Arzt auch mit schweren Schmerzmitteln nicht beherrschen konnte. Abgesehen davon, konnte er auch keine rechte Ursache finden. Der Toni aber hatte es gleich heraus: „Der hat sich hint` und vorn mit auskennt!“

Der Toni, der beim Militär Sanitäter gewesen war und einiges wusste, ergriff energisch die Initiative!

Er schickte an den „Tschurti“ einen langen Telegrammbrief. Der „Tschurti“ war sein Schwager und mit richtigem Namen der in Kitzbühel wohlbekannte Dr. Hans Tschurtsenthaler. In dem Telegrammbrief hatte der Toni in treffender Form, aber mit Fachausdrücken, den Zustand der Patientin geschildert. So treffend, dass der Doktor in Kitzbühel recht rasch eine Gallenkolik vermuten konnte. Der „Tschurti“ gab also ein Telegramm auf, in dem er seinen Verdacht äußerte und ein passendes Medikament nebst entsprechenden Maßnahmen vorschlug. Und er hatte recht damit!

Was aber den „Tschurti“ so erheiterte und erstaunte, war die Tatsache, dass der gute Toni nicht einen einzigen lateinischen Ausdruck falsch gewählt und den Zustand des Mädchens völlig eindeutig geschildert hatte. Zudem erheiterten ihn die ver-

schiedenen Begründungen, warum dies oder jenes auszuschließen bzw. anzunehmen sei.

Z.B.: „Gegen Appendizitis (Blinddarmentzündung) spricht, dass zu keinem, auch noch so kurzen Zeitpunkt eine Verhärtung der Bauchdecke vorliegt. Allerdings würden fiebrige Affekte wieder dafür sprechen.“

Oder: „Die Möglichkeit einer Eileiterschwangerschaft ist nach meinem Dafürhalten und nach ausführlicher Befragung der Patientin auszuschließen.“

Weiters: „Menstruationsbeschwerden sind der Patientin unbekannt.“

Oder: „Aus dem Aussehen von Erbrochenem lässt sich nicht unbedingt auf Gallensteine schließen. Allerdings wäre dann doch wieder der Hinweis auf Appendizitis.“

Immer wieder aber wiederholte der „Tschurti“ den Satz, den der Toni in dem langen Telegramm geschrieben hatte: „Schmerzen treten stets in Wellen auf, wie ich sie bisher nur bei Geburten beobachtet habe.“

Von da ab nannte der „Tschurti“ seinen Schwager respektvoll-spöttisch nur mehr den Doktor Praxmair und unterhielt sich mit ihm wie mit einem echten Kollegen. Aber nur so lange, bis der Toni einmal seine eigene Tochter eine ganze Woche lang gegen Grippe „behandelte“. Diese „Grippe“ aber stellte sich, hol's der Kuckuck, ausgerechnet als Blinddarmreizung heraus. Von da ab nannte der „Tschurti“ den Toni zwar immer noch den Dr. Praxmair, aber derart triefend vor Spott, dass der gerne auf seinen „akademischen“ Titel verzichtet hätte, zumal der „Tschurti“ keineswegs bemüht war, wie es sonst unter Ärzten gelegentlich so ist, den Kunstfehler seines „Kollegen“ zu verniedlichen.

Im Gegenteil, ganz im Gegenteil!



In dieser Besetzung machte Toni Praxmair mit seiner Gruppe 1934 die erste Auslandsfahrt durch Vermittlung einer englischen Lady nach Großbritannien. Volle zwei Monate sang die Gruppe in London und Glasgow. Auf dem Bild von links Toni Praxmair, Sepp Möllinger, Hermann Primus sowie Franz und Toni Hatzl. Das Bild ist im Sommer 1933 vor dem Anwesen Rechnitzer in der Franz-Reisch-Straße entstanden.

Humorvoll erinnert Gottfried Planer mit seiner Stadtgeschichte an **Toni Praxmair**, der vor **100 Jahren**, nämlich am 11. Februar 1907 in Kitzbühel geboren wurde. Die Vielfalt seines Wirkens auf der Basis reicher Talentierung ist in Kitzbühel unvergessen.

Mit den von ihm begründeten und 54 Jahre lang geleiteten

„Kitzbüheler Nationalsängern“ war er Botschafter in aller Welt. Toni Praxmair wurden zahlreiche Ehrungen zuteil, die Heimatstadt zeichnete ihn als einen ihrer Besten im Jahre 1971 mit dem Goldenen Ehrenring aus. Toni Praxmair ist nach einem außergewöhnlichen Lebensweg am Stefanitag 1991 in Kitzbühel gestorben.



Eine der ersten Aufnahmen nach dem Zweiten Weltkrieg zeigt von links stehend Toni Praxmair, Siegfried Perger und Toni Hatzl, sitzend Hermann Primus.



Toni Praxmair 1973.



Die Gruppe anlässlich der Feier zum 50-jährigen Bestehen 1979. Neben Toni Praxmair vorne die Töchter Annemarie und Ingrid, in ihrer Mitte der erst vor anderthalb Jahren allzu früh verstorbene Sohn Peter.



Ehrung durch Landeshauptmann Eduard Wallnöfer.

Es begann im Winter 1929/30 im Cafe Praxmair, als ich mit meinen Kameraden Max Oberlindober (als damals bekanntes Duo Max und Prax) und Hermann Primus an der Zither vor einem kleinen Kreis von liebenswerten Stammgästen einige Tiroler Lieder und Jodler gesungen habe. Die freudige Begeisterung dieser kleinen Zuhörerschaft aus England und Frankreich brachte mich auf den Gedanken, solche Abende zu veranstalten.

Es war mir klar, dass unser Dialekt auch von gut deutschsprechenden Ausländern nicht verstanden werden kann und dass der Volkstanz und das Schuhplatteln für solche Abende unbedingt neben dem Gesang, dem Klang der Zither und der Gitarre notwendig wäre. Wir fanden drei Burschen die das Schuhplatteln beherrschten: Huber Hans (Kaminkehrerlehrling), Entstrasser Martin (Bad Eisenbad) und Planatscher Hans (Lehrling) und so begannen wir unseren 1. Tiroler Abend. Der heute in aller Welt bekannte Titel „TIROLER ABEND“ wurde von uns das erstemal verwendet.

Einleitung zu den Erinnerungen von Toni Praxmair 1929 bis 1979



„Schnelle“ Energiespartipps und wichtige Hinweise zu Förderungen und Energieausweis

Informationsveranstaltung „Heizkosten sparen!“ in St. Johann

Bis zu 400 Euro weniger Heizkosten ohne hohen Aufwand – wer lässt sich so eine günstige Gelegenheit schon entgehen? Energiespartipps ohne Komfortverlust, neueste Informationen zur Wohnbauförderung 2007 sowie zum Energieausweis präsentieren Experten von Energie Tirol und Land Tirol am Mittwoch, den 31. Jänner, bei einem Informationsabend in St. Johann.

Die Verdoppelung der Heizkosten durch die gestiegenen Energiepreise belastet die Haushalte stark. So liegen bei den derzeitigen Energiepreisen die Heizkosten eines durchschnittlichen Einfamilienhauses bei etwa 2000 Euro!

Bis zu 20 Prozent weniger Heizkosten mit Energiespartipps

Dabei können mit geringfügigen Maßnahmen merkbare Einsparungen erzielt werden: Bis zu 20 Prozent weniger Heizkosten bringen ein richtiges Nutzerverhalten, minimale Investitionen und etwas Know-how in Fragen Heizungstechnik. Auf dem Informationsabend werden von Experten von Energie Tirol einfache Energiespartipps und Verhaltensempfehlungen, Hinweise für geringfügige Investitionsmaßnahmen, aber auch Ratschläge für technisch Versierte präsentiert.

Wohnbauförderung neu und Energieausweis

Auf dem Veranstaltungsprogramm steht außerdem die neue Richtlinie zur Wohnbauförderung für Neubauten und Sanierungen, die ab 1. Jänner 2007 in Kraft getreten ist. Thema wird auch der Energieausweis für Gebäude sein, der in Tirol spätestens 2008 eingeführt wird und wesent-

liche Auswirkungen auf den Wert von Immobilien haben wird. Im Anschluss an die Informationsveranstaltung besteht die Möglichkeit zu Beratungsgesprächen mit Energieexperten.

Der Informationsabend ist ein Pflichttermin für alle, die schnell Heizkosten senken und in Fragen Energiesparen auf dem aktuellsten Stand sein wollen. Die Veranstaltung findet mit Unterstützung durch unsere Gemeinde im Rahmen der neuen Energiesparinitiative „Tirol A++“ von

Land Tirol und Energie Tirol zur Förderung der Energieeffizienz in unserem Land statt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Weitere Informationen erhalten Sie unter der Servicenummer von Energie Tirol 0512-589913 -20.



Informationsabend „Heizkosten sparen!“ Tipps – Förderungen – Energieausweis

**Mittwoch, 31. Jänner 2007,
19 bis 20.30 Uhr**

Kaisersaal, St. Johann



HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Der Schneckenprofessor

Lustspiel in 4 Akten
von Walter G. Pfaus

Inhalt:

Im Hause des etwas zerstreuten Professors Redlich geben die Frauen den Ton an. Soweit ja nichts ungewöhnliches. Ausgerechnet am Tag vor der Hochzeit seiner ältesten Tochter tauchen nun zwei Männer auf, die für Unruhe in der Familie sorgen. Als der Professor auch noch versucht, zunächst hinter dem Rücken seiner Familie, sein neuestes Werk über das Leben der Schnecken zu veröffentlichen, führt dies zu haarsträubenden Situationen. Mutter Redlich fällt von einer „Ohnmacht“ in die andere und turbulente Unterhaltung ist garantiert.

Darsteller:

Stefan Ritter sen., Christl Planer, Molly Rieser, Christine Jöchl, Sonja Krall, Christian Hlebetz, Klaus Ritter, Josef Wallner, Georg Ritter

Souffleuse: Elfriede Wieser

Regie: Marlies Ritter

Bühne: Stefan Ritter, Franz Berger



Stefan Ritter sen.



Christl Planer



Molly Rieser



Christine Jöchl



Christian Hlebetz



Sonja Krall



Klaus Ritter



Josef Wallner



Georg Ritter

Spielertermine:

jeweils am Mittwoch: 31. 1., 7. 2., 14. 2.,

Zusatztermin: Freitag, 16. 2.,

Donnerstag, 22. 2., sowie jeweils Mittwoch, 28. 2. und 7. 3.

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel. Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/777) oder an der Abendkasse erhältlich.

Die Heimatbühne Kitzbühel wünscht Ihnen einen vergnüglichen Abend und bedankt sich für Ihren Besuch.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at

Februar = Bornung



**Mit der Natur leben
im Februar**

Wettererscheinungen im Spätwinter

Für manche Ortschaften, Weiler und Gehöfte ist der Februar jener heiß ersehnte Monat, in dem sie erstmals wieder die Licht und Wärme spendende Sonne nach Wochen des winterlichen Schattendaseins begrüßen dürfen. Da freut sich der Mensch, fasst neuen Lebensmut und tankt Lebenskraft. Im Übrigen ist der Februar ein eher stürmischer Monat: Warmfronten wechseln mit Kaltluftvorstößen, milde Tage mit klirrender Kälte. Nicht selten trumpft der Winter noch einmal mit ergiebigen Schneefällen auf.

*2. 2. Weihnachten um an Muggenschritt,
Neujahr um einen Hahnentritt,
Dreikönig (6. 1.) um ein' Hirschensprung
Lichtmess (2. 2.) um a ganze Stund.*

Also ist der Tag seit der Wintersonnenwende kräftig gewachsen. In Zahlen ausgedrückt ist der Tag vom 21. Dezember bis 2. Februar um 1 Stunde und 12 Minuten gewachsen.

*2. 2. Ist Lichtmess hell und rein,
wird ein langer Winter sein.*

Herrscht Anfang Februar ein Hochdruckwetter, ist dies meist mit sibirischer Kälte verbunden und hält längere Zeit an. Den Bauern freut es, denn erfahrungsgemäß folgt auf einen strengen Winter ein schönes Frühjahr.

*22. 2. Ist es zu Petri Stuhlfeier kalt,
so hat der Winter noch lange halt.*

Wenn polare Kältemassen diese Tage beherrschen, darf man sich noch für einige Zeit auf die ungebrochene Herrschaft des Winters einstellen.

*24. 2. Nach Mattheis
geht kein Fuchs mehr übers Eis.*

Das Frühjahr schickt öfters bereits seine ersten Vorboten und das Eis der Tümpel und Seen ist inzwischen brüchig geworden, wenn nicht gerade eine Kälteperiode herrscht (siehe 22. 2.).



Änderung der Tiroler Gemeindewahlordnung

Die Tiroler Gemeindewahlordnung 1994, LGBl. Nr. 88, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 127/2003, wird wie folgt geändert:

1. § 23a hat zu lauten:

Gemeindewählerevidenz für sonstige Unionsbürger

(1) In jeder Gemeinde ist eine Gemeindewählerevidenz für Unionsbürger, die nicht die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, zu führen (Gemeindewählerevidenz für sonstige Unionsbürger). Für die Anlegung der Gemeindewählerevidenz für sonstige Unionsbürger gilt § 1 Abs. 2 zweiter Satz, 3 und 4 des Wählerevidenzgesetzes 1973, BGBl. Nr. 601, zuletzt geändert durch das Gesetz BGBl. I Nr. 90/2003, sinngemäß.

(2) In die Gemeindewählerevidenz für sonstige Unionsbürger sind alle Unionsbürger, die nicht die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, vor dem 1. Jänner des Jahres der Eintragung das 17. Lebensjahr vollendet haben, vom Wahlrecht zum Gemeinderat nicht ausgeschlossen sind und in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben, von Amts wegen einzutragen. Die Gemeinde hat jeden Unionsbürger von der erstmaligen Eintragung in die Gemeindewählerevidenz für sonstige Unionsbürger schriftlich zu verständigen.

(3) Die Gemeinde hat alle Umstände, die geeignet sind,

eine Änderung in der Gemeindewählerevidenz für sonstige Unionsbürger zu bewirken, von Amts wegen wahrzunehmen und die erforderlichen Änderungen in der Gemeindewählerevidenz vorzunehmen. Verliert ein Unionsbürger, der in der Gemeindewählerevidenz für sonstige Unionsbürger eingetragen ist, das Wahlrecht zum Gemeinderat, so ist er von der Gemeinde aus der Gemeindewählerevidenz für sonstige Unionsbürger zu streichen und von der Streichung schriftlich zu verständigen. Der Betroffene kann binnen zwei Wochen nach der Verständigung gegen seine Streichung aus der Gemeindewählerevidenz für sonstige Unionsbürger schriftlich bei der Gemeinde Einspruch erheben. Dieser Einspruch gilt als Einspruch gegen das Wählerverzeichnis im Sinn des § 28.

(4) Ein Unionsbürger, der trotz Vorliegens der Voraussetzungen nach Abs. 2 nicht in die Gemeindewählerevidenz für sonstige Unionsbürger eingetragen wird, kann gegen seine Nichteintragung schriftlich bei der Gemeinde Einspruch erheben. Dieser Einspruch gilt als Einspruch gegen das Wählerverzeichnis im Sinn des § 28.

(5) Die Gemeinde hat ein fortlaufendes Verzeichnis über die Einsprüche, die

nach den Abs. 3 und 4 als Einsprüche gegen das Wählerverzeichnis im Sinn des § 28 gelten, zu führen.

(6) Für die Einbringung schriftlicher Einsprüche gilt § 28 Abs. 1 zweiter Satz.

(7) In die Gemeindewählerevidenz für sonstige Unionsbürger kann jedermann, der sich von ihrer Vollständigkeit und Richtigkeit überzeugen will, Einsicht nehmen und Änderungen anregen.

(8) Die Gemeinde hat den Gemeinderatsparteien auf deren Verlangen gegen Ersatz der Kosten Abschriften aus der Gemeindewählerevidenz für sonstige Unionsbürger und vom Verzeichnis nach Abs. 5 herzustellen.

2. Im Abs. 1 des § 26 wird die Wortfolge „durch sieben Tage“ durch die Wortfolge „durch fünf Werktagen, mit Ausnahme des Samstages“, ersetzt.

3. Der Abs. 2 des § 45 hat zu lauten:

„(2) In der Kundmachung nach Abs. 1 hat sich die Reihung der Wahlvorschläge der Wählergruppen, die im zuletzt gewählten Gemeinderat vertreten sind, nach der Anzahl der bei der letzten Gemeinderatswahl erhaltenen Mandate zu richten. Bei gleicher Anzahl an Mandaten bestimmt sich die Reihung nach der bei der letzten Gemeinderatswahl erhaltenen Anzahl an Stimmen. Bei gleicher An-

zahl an Stimmen entscheidet über die Reihung das vom jüngsten Mitglied der Gemeindewahlbehörde zu ziehende Los. Als im zuletzt gewählten Gemeinderat vertreten gilt eine Wählergruppe, wenn ihre Bezeichnung gegenüber der bisherigen unverändert geblieben ist oder wenn eine Erklärung der Mehrheit der Mitglieder des Gemeinderates dieser Gemeinderatspartei vorliegt, dass diese Wählergruppe ihre Nachfolgerin ist. Liegt eine solche Erklärung vor, so ist jedenfalls diese Wählergruppe an der dieser Gemeinderatspartei zukommenden Stelle zu reihen. Tragen zwei oder mehrere Wählergruppen die Bezeichnung einer im zuletzt gewählten Gemeinderat vertretenen Gemeinderatspartei, so ist an der dieser Gemeinderatspartei zukommenden Stelle jene der neuen Wählergruppen zu reihen, für die die zuvor genannte Erklärung der Mehrheit der Mitglieder des Gemeinderates dieser Gemeinderatspartei vorliegt. Die Erklärungen sind bis spätestens am zehnten Tag vor dem Wahltag, 17 Uhr, schriftlich an die Gemeindewahlbehörde abzugeben.“

4. Im Abs. 4 des § 73 wird im zweiten Satz die Wortfolge „innerhalb eines Jahres“ durch die Wortfolge „innerhalb von zwei Jahren“ ersetzt.

REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, **1. Februar 2007** von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel.

Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676/83 621 273 möglich.

Einige von unseren Spielern können kaum ihren Namen schreiben. Aber Sie sollten sie einmal addieren sehen.

*Karl-Heinz Thielen
Fußballmanager*



Informationsveranstaltung

Im Rahmen der **Forsttagsatzung am 31. Jänner 2007** wird um **19.30 Uhr im Alpenhotel am Schwarzsee** eine umfangreiche Information für alle Waldbesitzer sowie für alle am Wald Interessierten geboten.

Die Forstwirtschaft erlebte im letzten Jahr einen gewaltigen Aufschwung. Die Nachfrage nach Sägerundholz und Industrieholz, aber auch nach Energieholz ist stark gestiegen, die Preise lassen wieder eine gewinnbringende Waldbewirtschaftung zu.

Neben den marktwirtschaftlichen Bedingungen kommen auf den Waldbesitzer im nächsten Jahr auch einschneidende Veränderungen bei den Holzhandelsusancen (Ausformung und Klassifizierung von Holz), bei der Waldbewirtschaftung und Vermarktung (Forstservice Tirol) und bei der forstlichen Förderung (neue Richtlinien für die Ländliche Entwicklung 2007 - 2013) zu.

Die Bezirksforstinspektion Kitzbühel darf daher alle Waldbesitzer und Waldinteressierte zu der Informationsveranstaltung im Zuge der Forsttagsatzung einladen.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorsitzenden über die forstlichen Verhältnisse in der Gemeinde unter besonderer Berücksichtigung der überschaubaren zukünftigen Entwicklung
- 2) Information: Holzhandelsusancen neu
Forstservice Tirol
Förderung 2007 bis 2013 – neue Richtlinien

*Der Leiter der Bezirksforstinspektion Kitzbühel
DI Josef Fuchs*

Welttag der Fremdenführer am Freitag, 23. Februar 2007 mit gratis Stadtführungen für Einheimische und Gäste

Kinderführungen durch die Kitzbüheler Altstadt
Führung: Elisabeth Ganzer
Zeit: 15 Uhr
Treffpunkt: McDonalds (Haube oder Tuch mitbringen!)

Kitzbühel Ende 19. Jhd. - der Skilauf beginnt
Besuch der Katharinenkirche - ein gotisches Juwel
Führung: Ingrid Depauli
Zeit: 14 Uhr
Treffpunkt: Rathaus

Maler, Bildhauer, Bürger. Auf den Spuren der Künstlerfamilie Faistenberger in Kitzbühel
Führung: Mag. Hilde Flack
Zeit: 14 Uhr
Treffpunkt Rathaus

sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



Individuelle Beratung der Familienberatungsstelle

Das seelische Wohlbefinden wird im täglichen Leben immer wieder auf die Probe gestellt und oft sehr strapaziert. Eigene Ängste und überhöhte Ansprüche sowie unterschiedliche Erwartungen, Lebensweisen und Denkgewohnheiten können in Beziehungen, Familien oder am Arbeitsplatz zu bedrückenden Konflikten und damit zu seelischen Belastungen führen. Mit derartigen Konflikten und Belastungen so umzugehen, dass sie nicht zu dauerhaften psychischen Einschränkungen führen, ist eine ganz wichtige Aufgabe der „Seelenpflege“. Nicht jene Menschen sind psychisch gesund, die keine Probleme haben, sondern jene, denen es gelingt, Probleme und Krisen konstruktiv zu bewältigen.

Wir unterstützen Menschen in schwierigen Lebenssituationen und bieten Eltern bei Schwierigkeiten mit den Kindern Hilfe an. Die Beratung erfolgt kostenlos, anonym und vertraulich.

Öffnungszeiten:

Montag von 8.00 – 12.00 / 16.00 – 20.00

Dienstag von 8.00 – 12.00 / 13.00 – 17.00

Mittwoch von 8.00 – 12.00

Die Beratungen finden mit Frau Mag. Waltraud Obermoser, Psychologin in den Räumlichkeiten des Eltern-Kind Zentrums des Sozialsprengels Kitzbühel, Hornweg 19 in Kitzbühel statt.

Um Voranmeldung wird gebeten.

Information: Tel. 05356-63189-2 oder 05356 – 75280 oder familienberatung@sozialsprengel-kaj.at



Frauentreff Kitzbühel

Der Frauentreff möchte alle Frauen zu Gesprächen, Austausch und Auseinandersetzung mit aktuellen Themen recht herzlich einladen.

Wir treffen uns **alle 3 Wochen, jeweils am Dienstag um 8.30 Uhr in der Bibliothek des Altenwohnheimes**. Nähere Informationen bei **Luise Rupert, Tel. 05356/64596** oder **Grete Grander, Tel. 05356/63571**. Unkostenbeitrag pro Veranstaltung: 2 Euro.

Unser nächster Termin

6. Februar 2007, 8.30 Uhr

Klang, Geräusche und Ton - lustige musikalische Spielereien für alle.

Mit lustigen oder aussagekräftigen Texten, Geschichten oder Liedern machen wir in der Gruppe musikalische und rhythmische Erfahrungen. Auch unsere Stimme ist vielseitig einsetzbar.

Mit Margit Macher, Wörgl





Abfahrt Kitzbühel



Departure / Départ / Partenza

Gültig vom: 10.12.2006 bis einschließlich: 8.12.2007

Zeit	Zug	nach	Bahnsteig	Zeit	Zug	nach	Bahnsteig	Zeit	Zug	nach	Bahnsteig	
1.05	REX 1549	St. Johann in Tirol 1.12 – Fieberbrunn 1.18 – Hochfilzen 1.27 – Saalfelden 1.42	3	11.29	REX 1504	Kirchberg in Tirol 11.37 – Wörgl Hbf 11.59 – Jenbach 12.14 – Innsbruck Hbf 12.35	2	17.09	R 5273	St. Johann in Tirol 17.17 – Fieberbrunn 17.25 – Hochfilzen 17.35 – Saalfelden 17.54	3	
4.53	REX 1540	Kitzbühel Hahnenkamm 4.56 – Kirchberg in Tirol 5.02 – Braxen im Thale 5.06 – Wörgl Hbf 5.20 – Jenbach 5.50 – Innsbruck Hbf 6.15	2	11.52	R 5264	Kitzbühel Hahnenkamm 11.55 – Kirchberg in Tirol 12.02 – Braxen im Thale 12.06 – Wörgl Hbf 12.33	2	17.29	REX 1510	Kirchberg in Tirol 17.37 – Wörgl Hbf 17.59 – Jenbach 18.14 – Innsbruck Hbf 18.35	2	
5.52	R 5252	Kitzbühel Hahnenkamm 5.55 – Kirchberg in Tirol 6.02 – Braxen im Thale 6.06 – Wörgl Hbf 6.33	2	12.00				17.41	REX 1545	St. Johann in Tirol 17.49 – Fieberbrunn 17.57 – Hochfilzen 18.07 – Saalfelden 18.26	3	
6.00				12.09	R 5263	St. Johann in Tirol 12.17 – Fieberbrunn 12.25 – Hochfilzen 12.35	3	17.52	R 5276	Kitzbühel Hahnenkamm 17.55 – Kirchberg in Tirol 18.02 – Braxen im Thale 18.06 – Wörgl Hbf 18.33	2	
6.20	REX 1533	St. Johann in Tirol 6.27 – Fieberbrunn 6.34 – Hochfilzen 6.43 – Saalfelden 6.59 – Zell am See 7.16 – Schwarzach-St. Veit 7.49	3	12.23	REX 1542	Kitzbühel Hahnenkamm 12.25 – Kirchberg in Tirol 12.31 – Braxen im Thale 12.35 – Wörgl Hbf 12.59	2	18.00				
6.42	R 5251	St. Johann in Tirol 6.50 – Fieberbrunn 6.58 – Hochfilzen 7.08 – Saalfelden 7.27	3	12.40	ÖBB- 4C 666	"weiterwissen.at" St. Johann in Tirol 12.47 – Saalfelden 13.17 – Zell am See 13.28 – Schwarzach-St. Veit 13.58 – Blachhofhofen 14.11 – Graz Hbf 17.25	3	18.16	D 1281	"Großglockner" St. Johann in Tirol 18.23 – Fieberbrunn 18.31 – Hochfilzen 18.40 – Saalfelden 18.56 – Zell am See 19.06	3	
6.46	R 5254	Kitzbühel Hahnenkamm 6.49 – Kirchberg in Tirol 6.56 – Braxen im Thale 7.03 – Wörgl Hbf 7.27 – Jenbach 7.53	2	12.52	R 5266	Kitzbühel Hahnenkamm 12.55 – Kirchberg in Tirol 13.02 – Braxen im Thale 13.06 – Wörgl Hbf 13.33	2	18.23	REX 1544	Kitzbühel Hahnenkamm 18.25 – Kirchberg in Tirol 18.31 – Braxen im Thale 18.35 – Wörgl Hbf 18.59	2	
7.09	R 5253	St. Johann in Tirol 7.17 – Fieberbrunn 7.25	3	13.09	R 5265	St. Johann in Tirol 13.17 – Fieberbrunn 13.25 – Hochfilzen 13.35	3	18.30	REX 1515	St. Johann in Tirol 18.37 – Fieberbrunn 18.44 – Hochfilzen 18.52 – Saalfelden 19.07 – Zell am See 19.17 – Schwarzach-St. Veit 19.50	3	
7.18	REX 1500	Kitzbühel Hahnenkamm 7.21 – Kirchberg in Tirol 7.27 – Braxen im Thale 7.31 – Wörgl Hbf 7.54 – Jenbach 8.11 – Innsbruck Hbf 8.35	2	13.19	4C 512	"Hotel IBIS" Wörgl Hbf 13.49 – Jenbach 14.04 – Innsbruck Hbf 14.25	2	18.30	R 5278	Kitzbühel Hahnenkamm 18.55 – Kirchberg in Tirol 19.02 – Braxen im Thale 19.06 – Wörgl Hbf 19.33	2	
7.52	R 5256	Kitzbühel Hahnenkamm 7.55 – Kirchberg in Tirol 8.02 – Braxen im Thale 8.06 – Wörgl Hbf 8.33	2	13.42	D 840	Kirchberg in Tirol 13.50 – Wörgl Hbf 14.12	2	19.09	R 5277	St. Johann in Tirol 19.17 – Fieberbrunn 19.25	3	
7.57	R 5255	St. Johann in Tirol 8.05 – Fieberbrunn 8.13 – Hochfilzen 8.23 – Saalfelden 8.42	3	13.52	R 5268	Kitzbühel Hahnenkamm 13.55 – Kirchberg in Tirol 14.02 – Braxen im Thale 14.06 – Wörgl Hbf 14.33	2	19.29	REX 1512	"PFISTERER Sicherheitsfenster" Kirchberg in Tirol 19.37 – Wörgl Hbf 19.59 – Jenbach 20.14 – Innsbruck Hbf 20.35	2	
8.00				14.00				19.52	R 5280	Kitzbühel Hahnenkamm 19.55 – Kirchberg in Tirol 20.06 – Braxen im Thale 20.06 – Wörgl Hbf 20.33	2	
8.40	4C 515	"Therme Nova Köflach" St. Johann in Tirol 8.47 – Saalfelden 9.17 – Zell am See 9.28 – Schwarzach-St. Veit 9.58 – Blachhofhofen 10.11 – Graz Hbf 13.25	3	14.09	R 5267	St. Johann in Tirol 14.17 – Fieberbrunn 14.25 – Hochfilzen 14.35	3	20.00				
8.52	R 5258	Kitzbühel Hahnenkamm 8.55 – Kirchberg in Tirol 9.02 – Braxen im Thale 9.06 – Wörgl Hbf 9.33	2	14.29	REX 1511	St. Johann in Tirol 14.36 – Fieberbrunn 14.43 – Hochfilzen 14.51 – Saalfelden 15.06 – Zell am See 15.16 – Schwarzach-St. Veit 15.49 – Blachhofhofen 16.07 – Salzburg Hbf 16.55 (Wien Westbahnhof 20.30)	3	20.09	R 5279	St. Johann in Tirol 20.17 – Fieberbrunn 20.25	3	
9.09	R 5257	St. Johann in Tirol 9.17	3	14.52	R 5270	Kitzbühel Hahnenkamm 14.55 – Kirchberg in Tirol 15.02 – Braxen im Thale 15.06 – Wörgl Hbf 15.33	2	20.35	REX 1517	St. Johann in Tirol 20.42 – Fieberbrunn 20.49 – Hochfilzen 20.57 – Saalfelden 21.13 – Zell am See 21.25 – Schwarzach-St. Veit 22.01	3	
9.29	REX 1502	Kirchberg in Tirol 9.37 – Wörgl Hbf 9.59 – Jenbach 10.16 – Innsbruck Hbf 10.40	2	15.09	R 5269	St. Johann in Tirol 15.17 – Fieberbrunn 15.25 – Hochfilzen 15.35 – Saalfelden 15.54	3	20.52	R 5282	Kitzbühel Hahnenkamm 20.55 – Kirchberg in Tirol 21.02 – Braxen im Thale 21.06 – Wörgl Hbf 21.33	2	
9.36	REX 1541	St. Johann in Tirol 9.43 – Fieberbrunn 9.59 – Hochfilzen 9.58 – Saalfelden 10.13 – Zell am See 10.23	3	15.19	ÖBB- 4C 668	"Fachhochschule Vorarlberg" Wörgl Hbf 15.49 – Jenbach 16.04 – Innsbruck Hbf 16.25 – Bregenz 19.15	2	21.19	4C 610	Wörgl Hbf 21.49 – Jenbach 22.04 – Innsbruck Hbf 22.25	2	
9.44	D 1280	"Großglockner" Kitzbühel Hahnenkamm 9.47 – Kirchberg in Tirol 9.53 – Braxen im Thale 9.59 – Wörgl Hbf 10.23 – München Hbf 11.55	2	15.36	REX 1543	St. Johann in Tirol 15.43 – Fieberbrunn 15.50 – Hochfilzen 15.58 – Saalfelden 16.13 – Zell am See 16.23	3	22.00				
9.52	R 5250	Kitzbühel Hahnenkamm 9.55 – Kirchberg in Tirol 10.02 – Braxen im Thale 10.06 – Wörgl Hbf 10.33	2	15.52	R 5272	Kitzbühel Hahnenkamm 15.55 – Kirchberg in Tirol 16.02 – Braxen im Thale 16.06 – Wörgl Hbf 16.33	2	22.44	REX 1519	St. Johann in Tirol 22.51 – Fieberbrunn 22.58 – Hochfilzen 23.06 – Saalfelden 23.22	3	
10.00				16.00								
10.09	R 5259	St. Johann in Tirol 10.17 – Fieberbrunn 10.25	3	16.09	R 5271	St. Johann in Tirol 16.17 – Fieberbrunn 16.25 – Hochfilzen 16.35	3					
10.29	REX 1507	St. Johann in Tirol 10.36 – Fieberbrunn 10.43 – Hochfilzen 10.51 – Saalfelden 11.06 – Zell am See 11.16 – Schwarzach-St. Veit 11.49	3	16.40	4C 613	St. Johann in Tirol 16.47 – Saalfelden 17.17 – Zell am See 17.28 – Schwarzach-St. Veit 17.58 – Blachhofhofen 18.11 – Graz Hbf 21.25	3					
10.52	R 5262	Kitzbühel Hahnenkamm 10.55 – Kirchberg in Tirol 11.02 – Braxen im Thale 11.06 – Wörgl Hbf 11.33	2	16.47	R 5274	Kitzbühel Hahnenkamm 16.50 – Kirchberg in Tirol 16.57 – Braxen im Thale 17.01 – Wörgl Hbf 17.26	2					
11.09	R 5261	St. Johann in Tirol 11.17 – Fieberbrunn 11.25	3									

Zeichenerklärungen

- ☐ Bahnhof
- Hbf Hauptbahnhof
- ☐ Bahnhof ohne Parkplatzerkauf
- 4C InterCity
- D Schnellzug
- REX RegionalExpress
- ☐ Zug führt Kurzwagen (Wagen, die auf andere Züge übergehen oder aus anderen Zügen kommen)
- ☐ Zug führt Autotransportwagen
- X Speisewagen mit Restaurant- oder Buffetbereich
- ☐ mobiles Bordcafé (Snacks und Getränke)
- ☐ beschränkter Platzsitze für Gruppen
- ☐ Reservierung empfohlen
- ☐ schichtgerechter Reisezugwagen
- ☐ Fahrradmitnahme im Zug nach Maßgabe des vorhandenen Laderaums

4C/4C - Biking: Fahrradmitnahme

- in Fernverkehrs- und Streckenverbindung erforderlich
- * 10 € Fahrplanzuschlag InterCityExpress, EuroCity, EuroNight, InterCity, Schnellzug, EuroRegio, RegionalExpress
- * 12 € Fahrplanzuschlag Regionalzüge
- () Kurzwagen- oder Antriebsmöglichkeit
- ☐ Freitag
- ☐ Samstag
- ☐ Sonntag
- X an Werktagen
- ☐ an Werktagen außer Samstag

Gesetzliche Feiertage in Österreich:
1. und 8. Jänner, Ostersonntag,
1. Mai, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag,
Fronleichnam, 15. August, 26. Oktober,
1. November, 8. 25. und 26. Dezember.

☐ bedeutet: zum Beispiel

Änderungen vorbehalten!
Eine rechtliche Gewähr für die Richtigkeit kann nicht übernommen werden.

Weitere Informationen: CallCenter 95-1717 oder www.oebb.at

☐ Kleinindizial

- ☐ an ☐ vom 16. Dez. bis 1. Apr., an ☐ vom 10. Jun. bis 23. Sep.
- ☐ an ☐ vom 23. Dez. bis 31. März, vom 23. Jun. bis 1. Sep., am 2. Jun., 9. Apr.
- ☐ Rustensitzel, Damensitzel, Silberritzel
- ☐ an ☐ am 5. 30. Apr., 1. 28. Mai
- ☐ an ☐ vom 16. Dez. bis 1. Apr.



Knapp vor dem Jahreswechsel ist dieses neue Handbuch erschienen. Autor ist **Dipl.-Ing. Dr. Jörg Wernisch** (TU Wien). Das komplette Nachschlagewerk enthält auf 1200 Seiten eine unglaubliche Fülle von Informationen, reich bebildert. Dem Buch liegt auch eine CD mit ausgewählten Tonaufnahmen bei.

Das erste und einzige Werk zur gesamtösterreichischen Glockenkunde stammte bisher aus 1961, nämlich das „Tönende Erz“ von Weissenbäck-Pfundner. In der Wiener Gießerei von Dipl.-Ing. Josef Pfundner wurde 1950 das auf dem Katharinenturm täglich zweimal erklingende Kitzbüheler Glockenspiel gegossen.

Das neue Buch von Dipl.-Ing. Dr. Jörg Wernisch gliedert sich in vier große Abschnitte. Der erste Abschnitt beinhaltet eine Einführung in die allgemeine Glockenkunde, der zweite Abschnitt beschäftigt sich mit den Gießern, die in Österreich gearbeitet haben, der dritte

Abschnitt ist der größte und dokumentiert dreihundert der berühmtesten Glocken und Geläute Österreichs exakt. Darunter fallen auch frühere, die in den beiden Weltkriegen abgeliefert mussten. Der vierte Abschnitt befasst sich mit Südtirol.

Selbstverständlich ist auch den Glocken in Kitzbühel breiter Raum gewidmet, vor allem der großen Glocke. Diese wird als einmaliges Meisterwerk und klanglich bestes Stück, das je in Österreich gegossen wurde, bezeichnet.

Wenn auch das Handbuch über dieses elitäre Thema nur einen kleinen Interessentenkreis ansprechen dürfte, so soll dennoch auf diese Publikation hingewiesen werden. Sie kann über die **Bücherklause Haertel** zu ISBN 3-902128-10-0, Journalverlag Lienz, zum Preis von € 45,- bezogen werden.



PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT

SPRECHTAG

AUSKUNFT UND BERATUNG

KITZBÜHEL

KAMMER FÜR ARBEITER UND ANGESTELLTE
RENNFELD 13

ZEIT: 8.30 – 12.00 UHR

JEDEN MONTAG

(Bei Feiertagen ist kein Ersatztermin vorgesehen)

Pensionsversicherungsanstalt
Landesstelle Tirol
6020 Innsbruck, Schusterbergweg 80
Telefon 05 03 03
E-Mail: pva-1st@pva.sozvers.at
www.pension.sversicherung.at

Reden Sie mit uns –
Wir beraten Sie gerne!



**Bestzins-
Garantie und
€ 100!**

Ob Neu- oder Gebrauchtwagen, ob Kauf oder Leasing: Wir garantieren die beste Finanzierung und zahlen Ihnen bei Vorlage eines günstigeren Angebots € 100!

Unsere Auto-Finanzierung hat bereits Fans

Sie spielen mit dem Gedanken, sich ein Auto zu kaufen? Dann lassen Sie doch die Sparkasse als Bestpreis-Finanzierer ans Lenkrad. Die hat nämlich bei der Autofinanzierung die Nase vorn – und deshalb bereits viele Freunde im Bezirk. Manchmal sogar echte Fans. Also: Kommen Sie gleich zum Auto-Bestpreis-Finanzierer.

(*Innerhalb von 14 Tagen nach Vertragsunterfertigung. Voraussetzung: positive Kreditprüfung. Sonderaktionen von Autogesellschaften ausgenommen. Aktion gültig bis 30. Juni 2007. In allen Sparkasse-Geschäftsstellen im Bezirk Kitzbühel.)

SPARKASSE 
Kitzbühel



Breitband-Internet

nur 9,90 im Monat

Das neue Internet-Einsteigerpaket heißt „Start 300“ und liefert Ihnen Breitband-Internet schon ab Euro 9,90 im Monat mit 300 MB Download und 300 kbps Geschwindigkeit.

Als Internetkunde bei den Stadtwerken profitieren Sie zudem von den „Free-Nights“*:

- Surfen ohne Limits
- Ohne Traffic-Messung zwischen 22 und 6 Uhr
- An 365 Tagen im Jahr

* ausgenommen Pakete „Start 300“ und „Start“

Steig ein, sei dabei!



*Wir sind nicht die Guten,
wir sind die Besseren*



STADTWERKE
Kitzbühel

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom** **Wasser** **Verkehrsbetrieb** **Kabel-TV, Internet** **Kanal**





Eduard Thöny (1866 – 1950)

Sonderausstellung im Museum Kitzbühel

10. Februar – 4. April 2007



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,

Hinterstadt 32

Tel. +43 (0)5356 67274

info@museum-kitzbuehel.at

www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten

Bis 10. März 2007

täglich 10 - 13 und

15 - 18 Uhr

(27. Jänner geschlossen)

Eintrittspreise:

Erwachsene € 5,-

Einheimischenausweis,

Gästekarte € 4,-

Gruppen € 3,50

Kinder und

Jugendliche bis 18 € 2,-

Führungen (pauschal) € 25,-

Kinder bis 6 frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer

6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2

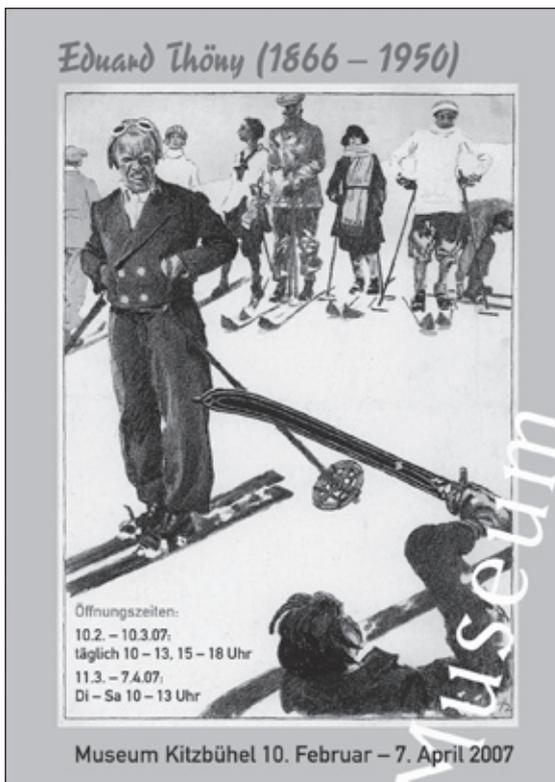
T+F: +43(0)5356 64588

stadtarchiv@kitz.net

Das Museum Kitzbühel präsentiert ab 10. Februar 2007 Arbeiten des Zeichners und genialen Karikaturisten Eduard Thöny. Thönys Werk ist untrennbar mit dem „Simplicissimus“, der 1896 von Albert Langen begründeten, bedeutendsten satirischen Zeitschrift Deutschlands, verbunden. In den Jahren bis 1914 wird die Dekadenz der Militär- und Großstadtgemeinschaft des Wilhelminischen Kaiserreichs zur Zielscheibe der Zeichner und Autoren des Simplicissimus, die Zeitschrift selbst zur neuen und höchst erfolgreichen gesellschaftskritischen Ausdrucksform in Deutschland.

Eduard Thöny war gemeinsam mit Mitgliedern der Redaktion des Simplicissimus schon in den Jahren nach 1900 und auch in der Zwischenkriegszeit häufiger Gast in Kitzbühel. Seiner spitzen Feder entging das Geschehen am mondänen Wintersportplatz nicht. Legendar ist etwa die auch als Ansichtskarte verbreitete Zeichnung, die Skilehrerlegende Rudi Monitzer bei der Dienstausbildung darstellt.

Die Ausstellung, die durch Leihgaben Dagmar von Kessels ermöglicht wird, bietet einen Überblick über Thönys Gesellschaftskarikaturen. Besonderes Augenmerk liegt auf Thönys ironischen „Notizen“ zum Wintersport der Zwanziger und Dreißiger Jahre in und um Kitzbühel. Die Eröffnung findet am Freitag, den 9. Februar 2007 um 19 Uhr 30 statt.



Englisch-Bayerischer Skikurs:

„Stemming left, stemming left,
mylady – da liegt's scho, dö Kuah,
dö damische!“



Rücksicht gegenüber der Tierwelt

von Stadtförster **Alois Erber**

Der Lebensraum Tirol wird äußerst vielfältig genutzt: Von Einheimischen zum Wohnen, Arbeiten, zur Erholung, als Sportstätte und Hobby-Raum. Von den Gästen als beliebtes Urlaubsland mit bunter Angebotspalette. Dieses bunte Leben findet in Tirol auf sehr beengtem Raum statt. Pro Quadratkilometer Dauersiedlungsraum leben 467 Einwohner/innen, in Österreich im Schnitt 264. Und jährlich reisen 8,5 Mio. Touristen ein und verbringen mehr als 42 Mio. Nächte in unserem Land. Und alles hat seine Notwendigkeit. Aber da liegt es auf der Hand, dass es bei der zunehmenden Nutzung dieses Lebensraumes Interessenskonflikte geben muss!



Der Autor.

Unterschiedliche Interessen schaffen Konfliktfelder, die ernst zu nehmen sind und ständiger regionaler Lösungen bedürfen. Verständnis zu schaffen und die gegenseitige Rücksichtnahme zwischen neu entstandenen Land- und Waldnutzungsformen, wie beispielsweise Mountainbiking, Variantenski fahren und Schneeschuhwandern und den traditionellen Landnutzern, wie Land- und Forstwirtschaft, Jagdwirtschaft zu fördern, ist das Gebot der Stunde. Wald- und Bergbesucher wissen oft über Aufgaben und Pflichten, Anliegen und Sorgen der traditionellen Landnutzer zu wenig Bescheid. Und in erster Linie scheint das also ein kommunikatives Problem zu sein. Wer also die Anliegen des anderen zu wenig kennt, kann sie auch nicht berücksichtigen. Es ist außerdem wichtig, dass sich alle Nutzer unserer wunderschönen Landschaft bewusst sind, welchen Einfluss sie ausüben können, welche Möglichkeiten sie haben und welche Verantwortung sie tragen. Das kann in gegenseitigem Austausch geschehen.

Aufgrund einer „Gamszählung“ im September 2006 weiß die Jägerschaft von Kitzbühel, dass ca. 40 Gämsen im Bereich Hahnenkamm bis zum Steinbergkogel, 70 Gämsen am Kitzbüheler Horn, sowie rund 70 Gämsen am Karstein „wohnen“. Somit haben wir in unserer Gemeinde ungefähr 180 Stück Gamswild. Und es liegt der Jägerschaft auch am Herzen, dass diese Population gesund überwintert und keinen Schaden an den Wäldern verursacht.

Grundsätzlich: die Winterkälte erhöht den Energiebedarf der Tiere, das natürliche Futterangebot reduziert sich, die Nahrungssuche wird durch hohen Schnee auch noch erschwert. Dennoch hat die Natur auch beim Schalenwild (Reh, Hirsch, Gams und Steinwild) entsprechende „Vorsorgemaßnahmen“ eingerichtet, um mit den erschwerten Lebensbedingungen zu Recht zu kommen. Ähnlich wie beim Murmeltier und Bär kann auch das Schalenwild die Körperwärme und damit auch

den Energieaustausch reduzieren. Der Pansen (Magen) ist z. B. im Winter durch die Reduzierung der Zottendichte (dient zur Aufnahme der Nährstoffe) nicht einmal in der Lage, besonders viel Futter aufzunehmen – auch wenn es in ausreichendem Maße vorhanden wäre. Die inneren Organe verändern sich jahreszeitlich sehr stark. Auch das Lebergewicht geht beim erwachsenen Hirsch zurück. Das Wild passt praktisch seinen ganzen Körper an die Anforderungen in der Winterzeit an. Messungen von Herzschlagwerten und Körpertemperaturen mittels implantierter Chips und Sendern

haben gezeigt, dass sich die Pulsrate im Tiefwinter auf etwa 40 Schläge pro Minute halbiert (!) und im Mai/Juni wieder auf das Doppelte ansteigt. Das gilt sowohl für die aktiven als auch für die ruhenden Phasen. Auch die Körpertemperatur verändert sich bei unseren Wildtieren. Messungen der Unterhauttemperatur haben gezeigt, dass bei einer Normaltemperatur von 36/37 Grad Celsius diese im Winter stark zurück gehen, im Februar/März wurden Tiefstwerte von 15 Grad erreicht. Das steht aber nicht im Zusammenhang mit den tiefen Außentemperaturen. Die Körpertemperatur geht vielmehr dann herunter, wenn im Spätwinter langsam die Fettreserven ausgehen. Diese Untersuchungen zeigen eine erstaunliche Fähigkeit einer aktiven Energiespar-Reaktion unserer heimischen Wildtiere.

Im Zustand des reduzierten Stoffwechsels im Winter reduziert also der Wildkörper seine Temperatur. Das behindert natürlich auch die Fluchtfähigkeit des Tieres durch eine eingeschränkte Bewegungsfähigkeit. Bei einer allfälligen Beunruhigung können die Energiekosten bis auf 35 Prozent ansteigen. Daher haben Störungen der Winterruhe sehr weitreichende Konsequenzen. Nur ungestörtes Wild wagt sich in die Absenkung der Körpertemperatur. Unterbleibt diese, dann steigt der Energiebedarf. Aus forstlicher Sicht passiert es daher immer wieder, dass trotz Wildstandsreduktionen die Wildschäden steigen.

Daher darf ich wieder den Kreis zum Anfänglichen schließen. Wissenswertes in unserer unmittelbaren Umgebung gibt es Vieles. Und durch einen gegenseitigen Austausch der Interessensgruppen wird es auch gelingen, Verständnis und Anerkennung zu finden. Die Jägerschaft von Kitzbühel bittet daher wieder um Verständnis bei den Winterwanderungen durch unsere herrliche Landschaft, die Fütterungsbereiche und Wildruhezonen nicht zu beunruhigen. Mit dieser Bitte verbleibe ich im Namen der Kitzbüheler Jägerschaft.

IMPRESSUM

„StadtKitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.